



Die Sammlung betrachten & The Day You Were Thinking About the Sibyl While You Were Picking Autumn Leaves
An Insert by Ana Torfs, Ausstellungsansicht, Gemäldegalerie, 3.10.2025–30.8.2026
© Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien, Foto: Iris Ranzinger

Akademie der bildenden Künste Wien
Kunstsammlungen
Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett und Glyptothek

Schillerplatz 3, 1010 Wien
www.kunstsammlungenakademie.at

Ausstellungsprogramm 2026

Überblick

Die Sammlung betrachten &
*The Day You Were Thinking About the Sibyl While You Were
Picking Autumn Leaves An Insert* by Ana Torfs
Bis 30. August 2026

Der große Michelangelo ist tot!
Avantgarde und Akademismus
2. Oktober 2026 bis 22. August 2027

Alle aktuellen Termine und Informationen finden Sie laufend auf der Homepage unter
www.kunstsammlungenakademie.at

Presse-Kontakt:
Claudia Bauer
Leitung Kommunikation
+43 1 588 16 2211
c.bauer@akbild.ac.at
kunstsammlungen_presse@akbild.ac.at

Die Kunstsammlungen Rückblick 2025 – Vorschau 2026

Die Kunstsammlungen blicken auch 2025 auf ein erfolgreiches Jahr zurück, mit drei neuen Ausstellungsprojekten und einem weiteren Entwicklungsschritt in Richtung klimafittes Museum, der mit der großen Fenstersanierung vollzogen wurde.

Bis zum 16. Februar konnte *Die Sammlung betrachten & Cranach's Holy Productivity An Insert by Klaus Scherübel* als raumgreifende Installation in der Gemäldegalerie erlebt werden. Klaus Scherübel setzte sich darin mit dem Gemälde *Die Heilige Sippe* (1510–1512) von Lukas Cranach d. Ä. auseinander.

Von März bis April beschäftigte sich die Schau *Die Pfeile des wilden Apollo. Klopstockkult & Ossianfieber* mit der Schwellenzeit zwischen dem 18. und 19. Jahrhundert und gab Einblicke in eine Periode des Widerstreits zwischen Aufklärung und Gegenaufklärung. Die Ausstellung stellte als Kooperationsprojekt der Kunstsammlungen mit der Exhibit Galerie historischen zeitgenössische Werke von Studierenden der Akademie gegenüber.

Im Sommer des Jahres 2025 zeigte die Ausstellung *A Vista on Italy and France* zusammen mit Francesco Guardi's Ansichten von Venedig viele weitere Highlights der französischen und italienischen Schulen des 16. und 17. Jahrhunderts. Anlass zur Präsentation gab der 2025 publizierte umfangreiche Bestandskatalog zu den Werken der romanischen Schulen der Sammlung der Gemäldegalerie.

Der Sommer wurde genützt, um eine Fenstersanierung in der Gemäldegalerie durchzuführen und damit eine effektivere und schonende Klimatisierung zu erreichen.

Bis 30. August 2026 läuft das im Herbst eröffnete *Insert*, das im Rahmen der Reihe *Die Sammlung betrachten & An Insert by ...* von der belgischen Künstlerin Ana Torfs gestaltet wurde. Unter dem Titel *The Day You Were Thinking About the Sibyl While You Were Picking Autumn Leaves* wird erstmals Torfs' neuer Werkzyklus aus 28 Jacquard-Tapisserien präsentiert, den die Künstlerin seit dem Beginn der Corona-Pandemie bis zu seiner Fertigstellung und Premiere für Wien entwickelte.

Hochkarätige Vorträge zu den verschiedenen Aspekten der in der Ausstellung verhandelten Themen können im Rahmen der Reihe *Lektionen / Lessons* besucht werden.

Die Sammlung betrachten präsentiert in veränderter Schaustellung die Highlights der Sammlung der Gemäldegalerie. Die beliebten Hauptwerke – wie Anthonis van Dycks *Selbstbildnis*, das *Trompe-l'Oeil-Stillleben* von Samuel van Hoogstraten, Bartolomé Esteban Murillos *Würfelspielende Knaben* oder Martin Ferdinand Quadals *Der Aktsaal der Wiener Akademie im St. Anna Gebäude* – sind zu sehen ebenso wie das *Bildnis einer jungen Frau* von Rembrandt Harmensz. van Rijn, das ab April auf Reisen geht.

Bis dahin steht das Gemälde von Rembrandt, gemeinsam mit anderen Portraits der Sammlung, im Mittelpunkt einer Workshop-Reihe unter dem Titel *YOUareART – Ungefiltert schön* (www.youareart.at). Diese Initiative für Selbstakzeptanz, Vielfalt und mentale Gesundheit junger Menschen ist eine Kooperation mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMASGPK), Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) und dem Frauengesundheitszentrum FEM Süd und dasWeil. In Workshops in der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien und in der Heidi Horten Collection – die bereits mit großem Erfolg laufen – erforschen Jugendliche u. a. mithilfe einer AI-App, wie Social-Media-Filter das Körperbild verändern.

Der in *Die Pfeile des wilden Apollo* entzündete Disput zwischen Klassik und Antiklassik wird im Oktober 2026 in einer weiteren Themenausstellung mit dem Titel *Der große Michelangelo ist tot! Avantgarde und Akademismus* fortgeführt. Das von Helmut Draxler kuratierte Projekt wird das kreative Spannungsfeld zwischen den beiden Begriffen freilegen, zum einen über eine tiefe historische Perspektivierung, zum anderen in seiner Ausformung im Feld der Moderne und der zeitgenössischen Kunst. Anlass für die Ausstellung ist ein besonderes Jubiläum der Akademie der bildenden Künste Wien – die Erstellung der Statuten für die „k. k. Hofakademie der Maler, Bildhauer und Baukunst“ im Zuge der Neugründung nach französischem Vorbild durch Jacob van Schuppen im Jahr 1726.

Die Sammlung betrachten & *The Day You Were Thinking About the Sibyl While You Were Picking Autumn Leaves* An Insert by Ana Torfs

Ein Spaziergang im Herbst, ein antikes Epos und eine globale Pandemie – aus diesen Zutaten formt die belgische Künstlerin Ana Torfs ihr jüngstes Werk *The Day You Were Thinking About the Sibyl While You Were Picking Autumn Leaves*. Zu sehen ist der 28-teilige Werkzyklus aus Jacquard-Tapisserien nun erstmals im Rahmen der Ausstellungsreihe *Die Sammlung betrachten & An Insert by...* der Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien.

Die als Einschübe (*Inserts*) in die jeweils temporär arrangierte Schausammlung konzipierten Installationen und Werkgruppen zeitgenössischer Künstler_innen werden neben den Highlights aus der Sammlung der Gemäldegalerie – von Bosch bis Rubens – präsentiert.

The Day You Were Thinking About the Sibyl While You Were Picking Autumn Leaves An Insert by Ana Torfs

In der folgenreichen Zeit der Corona-Pandemie liest Ana Torfs in Vergils antikem Epos *Aeneis*. Wohl nicht zufällig denkt sie auf Spaziergängen zur selben Zeit beim Sammeln von buntem Herbstlaub an die Sibylle von Cumae, die ihre Weissagungen auf Blätter schrieb und die Aeneas, in Cumae gelandet und zum Gründervater Roms bestimmt, in die Unterwelt führte, um seinen Vater Anchises aufzusuchen.

Das gesammelte Herbstlaub trocknet die Künstlerin zwischen Zeitungsseiten. Aus diesem Herbarium wählt sie Blätter aus, die sie auf den Nachrichtenblättern als Hintergrund in genau definierten Ausschnitten fotografiert und schließlich mit ihren als Verssprüche auf Papierschnipseln niedergeschriebenen Gedanken über persönliche Empfindungen und Reflexionen zum Welt- und Naturgeschehen kombiniert. Gewicht erhält dieses Palimpsest an medialen Schichten durch den aufwendigen Prozess des Webens eines Wandteppichs.

Die so entstandenen Tapisserien, die dem Flüchtigen des Alltagsgeschehens durch das textile Medium eine vermeintliche Beständigkeit verleihen, erteilen nachdrücklich Auskunft über eine historisch einprägsame Gegenwart, deren Folgen für die Zukunft unabsehbar sind. Wie der Wind die Blätter der Sybille mit den Weissagungen durcheinanderwirbelt, so scheint es unmöglich, verlässliche Handlungsperspektiven aus dem nicht abreißenden Fluss von medialen Übertragungen abzuleiten. Nachrichten bleiben, auch in Anbetracht der Möglichkeiten manipulativer digitaler Verfahren, zunehmend sibyllinisch – rätselhaft.

In ihrem Zyklus verwebt Torfs in gewisser Weise das Tableau eines pandemischen Zeitgeschehens mit zwei mythischen Strängen, dem der Prophetin Sibylle und dem der Weberin Arachne, zu einer Serie von gewebten Textbildern. Gleichzeitig verwebt die Ausstellung selbst prophetische und eschatologische Erzählstränge aus Torfs' Installation mit Werken aus den eigenen Sammlungen und Leihgaben des Kunsthistorischen Museums Wien zu einem Raum mit mannigfachen Bezügen zwischen Medien, Mythen und Ikonografien, zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Die von Ana Torfs gewählte Technik des Webens kann nicht zuletzt in Referenz zu der Hochzeit der Tapisserieproduktion in den Niederlanden seit dem 16. Jahrhundert gelesen werden. Die Produktion der Tapisserien von Ana Torfs wurde in Kollaboration mit TextielLab, der Fachwerkstatt des Textielmuseum Tilburg, realisiert.

Ana Torfs

Ana Torfs (* 1963) lebt und arbeitet in Brüssel. Sie begibt sich in den konzeptionellen Ansätzen ihrer Arbeit zumeist auf Spurensuche. Ihre Recherche stützt sich auf bildliche und schriftliche Quellen aus historischen, kulturgeschichtlichen, ethnologischen, filmischen oder naturwissenschaftlichen Zusammenhängen. Solche Quellen sind nicht nur der Ausgangspunkt ihrer Forschungen, sondern sie werden zumeist auch, medial transformiert und poetisch überhöht, in ihre Werke integriert. Thematisch verortet sind sie oft im Denkhorizont eines dominanten Westens und dessen Aneignungsformen „anderer“ Kulturen – deren Besitznahme, Vereinnahmung und auch Inkaufnahme von Zerstörung – zugunsten der Idee des Fortschritts. Häufig wird die menschliche Stimme, das Sprechtheater herangezogen, um Zeugenschaft gegenwärtig werden zu lassen.

Kuratiert von Sabine Folie und Synne Genzmer

Die Sammlung betrachten

Die Sammlung betrachten fokussiert auf Werke aus der Epoche des Barock, vorrangig aus dem Legat von Anton Franz de Paula Graf Lamberg-Sprinzenstein aus dem Jahre 1822, und auf Werke aus dem Umfeld der Wiener Akademie um 1800. Neben den beliebten Hauptwerken wie Anthonis van Dycks *Selbstbildnis*, dem *Trompe-l’Oeil-Stilleben* von Samuel van Hoogstraten, Bartolomé Esteban Murillos *Würfelspielende Knaben* und Martin Ferdinand Quadals *Der Aktsaal der Wiener Akademie im St. Anna Gebäude* sind selten gezeigte Werke zu sehen, darunter Jacob van Ruisdaels *Waldlandschaft mit einem Teich*, *Der Tabulettkrämer* von Godfried Schalcken und *Selbstbildnis* von Friedrich von Amerling. Immer wieder ergeben sich Bezüge zwischen den Gemälden des Sammlungsbestandes und den 28 Tapisserien von Ana Torfs, verteilt auf vier Sektionen zu jeweils sieben Stück.

Kuratiert von Claudia Koch

Werkliste:

Werke von Willem van Aelst, Friedrich von Amerling, Herri met de Bles, Hieronymus Bosch, Dieric Bouts, Ugo da Carpi, Joos van Cleve, Bartolomeo Coriolano, Lucas Cranach d. Ä., Giuseppe Maria Crespi, Domenico Cunego, Anthonis van Dyck, Barent Fabritius, Heinrich Friedrich Füger, Jan Fyt, Luca Giordano, Jan van Goyen, Jean-Baptiste Greuze, Hans Baldung Grien, Werkstatt Jan van den Hoecke, Jacob Jordaens, Johann Baptist von Lampi d. J., Werkstatt Alessandro Magnasco, Nicola Malinconico, Bartolomé Esteban Murillo, Giovanni Battista Piranesi, Martin Ferdinand Quadal, Rembrandt Harmensz. van Rijn, Salvator Rosa, Peter Paul Rubens, Jacob van Ruisdael, Isaack van Ruisdael, Rachel Ruysch, Giovanni Andrea Sirani, Umkreis Elisabetta Sirani, Francesco Solimena, Pierre Subleyras, Ferdinand Georg Waldmüller et al.

Druckgrafiken nach Michelangelo Buonarroti, Giacomo Conca, Vincenzo Dolcibene, Francesco Giangiacomo, Hans Holbein d. J., Girolamo Francesco Mazzola gen. Il Parmigianino, Nicolas Poussin, Guido Reni, Raffaello Santi gen. Raffael, Salvator Rosa, Peter Paul Rubens

Ein Insert von Ana Torfs: *The Day You Were Thinking About the Sibyl While You Were Picking Autumn Leaves*

Ausstellung

Die Sammlung betrachten & The Day You Were Thinking About the Sibyl While You Were Picking Autumn Leaves

An Insert by Ana Torfs

Ausstellungsdauer: 3. Oktober 2025 bis 30. August 2026

Ort: Akademie der bildenden Künste Wien, Gemäldegalerie

Schillerplatz 3, 1010 Wien; +43 1 588 16 2201

Öffnungszeiten: Täglich außer Montag, 10–18 Uhr

Lektionen / Lessons und Führungen

Die Ausstellung begleiten Vorträge im Rahmen der *Lektionen / Lessons*.

Kuratorinnenführungen

The Day You Were Thinking About the Sibyl While You Were Picking Autumn Leaves An Insert by Ana Torfs

mit Sabine Folie und Synne Genzmer (auf Deutsch), 24. März 2026, 16 Uhr

Die Sammlung betrachten & An Insert by Ana Torfs

mit Synne Genzmer und Claudia Koch (auf Deutsch), 12. Mai 2026, 16 Uhr

Überblicksführungen jeweils Sonntag, 10.30 Uhr

Publikation zur Ausstellung

3 *The Day You Were Thinking About the Sibyl While You Were Picking Autumn Leaves An Insert* by Ana Torfs

Die Publikation zur Ausstellung erscheint im Rahmen der Reihe der Kunstsammlungen *Die Sammlung betrachten & An Insert by ...*, herausgegeben von Sabine Folie und Synne Genzmer

Texte von Sabine Folie, Synne Genzmer und Ana Torfs

Deutsch/Englisch, 68 Seiten, 27 Farbabbildungen, VfmK Verlag für moderne Kunst, Wien

ISBN 978-3-99153-224-8

Preis: 8 Euro

Die Publikation ist im Shop der Gemäldegalerie erhältlich oder kann unter kunstsammlungen@akbild.ac.at bestellt werden.

Alle aktuellen Termine und Informationen finden Sie laufend unter:

www.kunstsammlungenakademie.at

Der große Michelangelo ist tot! Avantgarde und Akademismus

2. Oktober 2026 bis 22. August 2027

Avantgarde und Akademismus will einem alten Streit eine neue Form geben. Der Akademismus wird nicht als abwertender Begriff für alles Gestrige, und die Avantgarde nicht als Monopol auf das Neue verstanden. Vielmehr soll das kreative Spannungsfeld zwischen den beiden Konzepten freigelegt werden und zwar in einer tiefen historischen Perspektive ebenso wie als Positionierung im Feld der zeitgenössischen Kunst.

Der Titel der Ausstellung bezieht sich auf eine Paradoxie: Giorgio Vasari, der unmittelbar an der Gründung der ersten modernen Kunstakademie, der Accademia del Disegno in Florenz (1563), beteiligt ist, sieht in Michelangelos Werken die erstmals seit der Antike erreichte und unüberbietbare Vollendung der Kunst. Diese Vollendung, die in gewissem Sinn das Ende der Kunst bedeutet, stellt die Voraussetzung für die Akademie dar, der es im Wesentlichen darum geht, dem göttlich-inspirierten Künstler einen akademisch-versierten zur Seite zu stellen, der in der Lage ist, diesem großen Vorbild zu folgen, ohne selbst notwendigerweise genial sein zu müssen. Dementsprechend stellen die Feierlichkeiten rund um die Beerdigung von Michelangelo (1564) die erste öffentliche Aktivität der Accademia dar. Deutlich vom traditionellen Modell der *bottega* und deren Organisationsform in den Zünften unterschieden, schreibt sich die Akademie gerade in dieser Spaltung zwischen Ideal und Effizienz in die modernen institutionellen Strukturen ein. Damit löst sie auch die seit dem 18. Jahrhundert fassbaren antiakademischen und später avantgardistischen Reflexe aus.

Die Ausstellung wird dieses grundlegende Wechselspiel zwischen Akademiegründung, Akademiekritik und Akademiereform an ausgewählten Beispielen bis in die Gegenwart hinein verfolgen. Dieses Wechselspiel lässt sich als das eigentlich produktive und dynamische Moment des modernen Kunstgeschehens begreifen; es lässt sich an den einzelnen künstlerischen Praktiken ebenso festmachen wie an der theoretischen Reflexion sowie in den institutionellen Strukturen.

Ausgehend von den großen Beständen der Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien und ergänzt durch bedeutende Leihgaben werden Hauptwerke der europäischen Malerei seit dem 16. Jahrhundert in Zusammenhang mit dem entstehenden diskursiven und institutionellen Feld der Akademien gebracht. Das Galeriebild des 17. Jahrhunderts, in dem sich die modernen Sammlungen erstmals spiegeln, wird in einer Art Wiederaufführung in den dreidimensionalen Raum einer studiohaften Szenerie mit wechselnden Akteur_innen beispielhaft reinszeniert.

Anlass für die Ausstellung ist ein besonderes Jubiläum – die Neugründung der „k. k. Hofakademie der Maler, Bildhauer und Baukunst“ nach französischem Vorbild durch Jacob van Schuppen im Jahr 1726 sowie im Gegenzug dazu die Brisanz von Debatten rund um Identitätspolitik, Diversität und geopolitische Verschiebungen, die die Felder von Bildung und Gesellschaft der Gegenwart bestimmen.

Gezeigt werden u. a. Werke von Giorgio Vasari, Sandro Botticelli, Tizian, Charles Le Brun, Nicholas Poussin, Sebastien Bourdon, Joachim von Sandrart, Pierre Subleyras, Franz Anton Maulbertsch, Johann Heinrich Füger, William Hogarth, Joseph Wright of Derby, Johan Zoffany, George Stubbs, Januarius Zick, Asmus Jakob Carstens, Julius Schnorr von Carolsfeld, Friedrich Overbeck, Johan Peter Hasenclever, Ferdinand Georg Waldmüller, Gustave Courbet, Herbert Boeckl, Albert Paris Gütersloh, Wolfgang Hollegha. Ergänzt werden die originalen Gemälde und Graphiken durch die akademische Praxis schlechthin: die Kopie, in unserem Fall alte und neue Kopien nach Raffael, Michelangelo, Claude Lorrain, Tizian oder Poussin sowie Reenactments

A...kademie der bildenden Künste Wien

Kunstsammlungen

zeitgenössischer Künstler_innen wie Abel Auer, Alice Creischer, Stephan Dilleuth, Thomas Eggerer, Michaela Eichwald, Abdulnasser Gharem, Andy Hope 1930, Stefan Janitzky, Martin Kippenberger, Jutta Koether, Louise Lawler, Ariane Müller, Chris Reineke, Katharina Sieverding, Heimo Zobernig u. a.

Kuratiert von Helmut Draxler

Ergänzt durch Tagung, Workshops, Vorträge im Rahmen der *Lektionen/Lessons* und Performances.

Alle aktuellen Termine und Informationen finden Sie laufend unter:

www.kunstsammlungenakademie.at

YOUareART – ungefiltert schön

Wenn Kunst hilft, sich selbst zu erkennen – eine Kampagne und ein Workshop-Projekt für Selbstakzeptanz und Sensibilisierung junger Menschen im Bereich sozialer Medien und deren Auswirkungen auf das Körperbild

Projektlaufzeit: bis Juni 2026

Soziale Medien zeigen oft ein verzerrtes Bild von Schönheit – perfekt, gefiltert und weit entfernt von der Realität. Das Projekt *YOUareART – ungefiltert schön* macht sichtbar, wie Körperideale unser Selbstbild und Wohlbefinden beeinflussen, und setzt ein Zeichen für Selbstakzeptanz, Vielfalt und echte Schönheit – mittels Begegnung und Auseinandersetzung mit Kunstwerken. Ziel des Projektes ist es, über den Einfluss von in sozialen Medien vermittelten Schönheitsidealen und den damit verbundenen Optimierungsdruck zu informieren und die Jugendlichen für dieses Thema zu sensibilisieren.

Eigens dafür konzipierte kostenlose Workshops in der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien und in der Heidi Horten Collection bieten Jugendlichen in der Begegnung mit originalen Kunstwerken eine Bühne für ihre Gedanken, Empfindungen und Kreativität. Begleitet von Kunstvermittler_innen und Psycholog_innen setzen sich die Teilnehmer_innen mit ausgewählten Kunstwerken, heutigen und historischen Körperidealen, Selbstdarstellung, Selbstwert und der Problematik der Selfie-Dysmorphophobie auseinander. Highlight ist eine AR-App, die Porträtmalerei mit Beauty-Filtern digital „verschönert“ und so zur kritischen Reflexion über absurde Optimierungen einlädt.

YOUareART – ungefiltert schön ist eine Kooperation von Gesundheit Österreich GmbH, Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) mit dem Institut für Frauen- und Männergesundheit FEM Süd und MEN, dasWeil, den Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien und der Heidi Horten Collection, basierend auf einer initialen Idee der Kreativagentur dasWeil.

Ein Leben ohne Smartphone ist heute kaum noch denkbar. Vor allem für Jugendliche hat das Handy eine große Bedeutung – über 70% der Elf- bis Siebzehnjährigen nutzen Social Media. Soziale Medien beeinflussen jedoch das Körperbild durch visuelle Reize und Normen, die oft unrealistische Schönheitsideale vermitteln. Zahlreiche internationale Studien belegen, dass Mädchen, die regelmäßig optimierte oder gefilterte Fotos sehen, ihr eigenes Aussehen kritischer bewerten und ihr Körperzufriedenheitsniveau dadurch sinkt. Die Ergebnisse zeigen die hohe Relevanz von Medienkompetenz- und Präventionsprogrammen, die Jugendlichen einen reflektierten Umgang mit sozialen Medien ermöglichen und die kritische Auseinandersetzung mit der Vielfalt in der visuellen Darstellung. Das Projekt setzt neben den Workshops in den Museen auf eine öffentliche Kampagne in den sozialen Medien für eine breite Sensibilisierung in der Gesellschaft.

Die Workshops, die in der Gemäldegalerie bereits seit November 2025 erfolgreich laufen, verbinden Kunst, Kreativität, Medienkompetenz, Bildung und psychologische Prävention. Das Angebot richtet sich an Jugendliche, Eltern, Pädagog_innen und alle, die digitale Schönheitsideale hinterfragen und sich für Selbstbestimmung einsetzen wollen.

Kostenlose Workshops für Freizeit- und Bildungseinrichtungen
Anmeldung per E-Mail an kunstsammlungen@akbild.ac.at

Alle Informationen zum Projekt unter www.YOUareART.at

Pressefotos

Der große Michelangelo ist tot! Avantgarde und Akademismus

2. Oktober 2026 bis 22. August 2027



Franz Anton Maulbertsch,
*Allegorie auf das Schicksal
der Kunst*, um 1770
© Gemäldegalerie der
Akademie der bildenden
Künste Wien



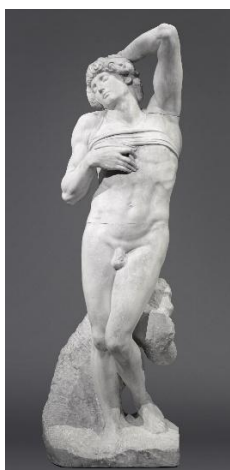
Martin Ferdinand
Quadal, *Der Aktsaal
der Wiener Akademie
im St. Anna Gebäude*,
1787
© Gemäldegalerie der
Akademie der
bildenden Künste
Wien



Jacques van Schuppen,
*Selbstbildnis vor der
Staffelei*, 1718
© Gemäldegalerie der
Akademie der bildenden
Künste Wien



Januarius Zick,
*Rousseaus
Erweckungserlebnis
beim Lesen einer
Preisaufgabe*, 1757
© Museum zu
Allerheiligen
Schaffhausen, Foto:
Jürg Fausch



Gipsabguss nach
Michelangelo Buonarroti,
*Der sterbende Sklave vom
Grabmal Julius II.*,
Original: 1513–1516
© Gemäldegalerie der
Akademie der bildenden
Künste Wien



Rembrandt
Harmensz. van Rijn,
Der Laufwagen,
Entwurf: um 1646
© Kupferstichkabinett
der Akademie der
bildenden Künste
Wien

Pressebilder zur Ausstellung *Die Sammlung betrachten & The Day You Were Thinking About the Sibyl While You Were Picking Autumn Leaves An Insert by Ana Torfs* unter [Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien de](#) (Werkansichten) [Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien de](#) (Ausstellungsansichten)

Hinweis: Das Bildmaterial darf ausschließlich zur redaktionellen Berichterstattung über die Ausstellungen und Programme der Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien honorarfrei verwendet werden und muss bei Veröffentlichung mit dem Hinweis auf diese und dem Copyright des Urhebers gekennzeichnet werden. Download unter www.kunstsammlungenakademie.at/presse